



Havixbeck, 06.12.2018

Änderungsantrag

zum TOP 14 Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit in der Stadtregion Münster

(Kontrakt/Zusammenarbeit) 3.2 / Beirat Stadtregion

Zur Stärkung des politischen Dialogs innerhalb der Stadtregion und zur stärkeren Einbeziehung der kommunalen Ratsvertreter in der Stadtregion wird die stadregionale Zusammenarbeit durch einen Beirat aus aktiven politischen Vertretern („Botschafter“) begleitet.

Die Gesamtheit der stadregionalen Ratsmitglieder wird im Beirat durch acht „Botschafter“ aus Münster und jeweils zwei „Botschafter“ aus den Nachbargemeinden vertreten. Die „Botschafter“ aus dem Rat einer Kommune werden durch Beschluss des Rates benannt. Dabei werden vier "Botschafter" aus Münster und jeweils zwei "Botschafter" aus den weiteren Kommunen "direkt" gewählt, die weiteren Plätze des Beirates werden über Listen der Fraktionen so ergänzt, dass die Wahlergebnisse der Stadtregion Münster abgebildet werden.

Begründung

Der **Beirat Stadtregion** eröffnet eine direkte Einbeziehung der politischen Ebene in die Arbeit der Stadtregion und einen Anknüpfungspunkt an die strategische Steuerung. Der Beirat Stadtregion wird die stadregionalen Kommunalverwaltungen in der Zusammenarbeit unterstützen und beraten. Die Beratung des Beirates hat Empfehlungscharakter. Der Beirat befasst sich mit den Angelegenheiten in der stadregionalen Zusammenarbeit, deren Behandlung in den Räten beabsichtigt ist. Zur Entwicklung einer tragfähigen und leistungsfähigen Basisorganisation für die stadregionale Zusammenarbeit und zur Schaffung der Voraussetzungen für gemeinsame Entscheidungsgrundlagen, Kompetenzzuwachs, Informationsaustausch und Transparenz ist es sinnvoll, dass die in den Städten und Gemeinden vorhandenen politischen Auffassungen zur Zusammenarbeit früh in den Prozess eingebracht und integriert werden. Dies ist mit der bisherigen Konstruktion des Beirates nicht gewährleistet und könnte so den gewünschten Prozess gefährden. Im demokratischen Sinne ist es wünschenswert, den Beirat auf ein breiteres Fundament zu stellen. Auch die dann vorhandene Größe von etwa 50 Mitgliedern ist für einen Raum von ca. 500.000 Einwohnerinnen und Einwohnern adäquat.

gez. Dr. Friedhelm Höfener